Haifa, 4. II. 59.

Mein geliebtes Gretchen, warum ist es so schwer, mit dir finanzielle und ähnliche Dinge in Ruhe zu besprechen? Lies meinen Brief langsam und gründlich und suche ihn so zu verstehen, wie ich ihn gemeint habe. Eben kam dein Brief vom 1. II. Wenigstens also kam er schnell.

Warum gleich Verdacht und Beschuldigung? Niemand will dir böse, niemand plant eine Verschwörung gegen dich, niemand hat mir eine finstere Idee suggeriert. Der beste Beweis dafür ist, dass ich noch mit niemandem, auch mit den Kindern nicht, über meine Absicht, auf eine Reise nach Europa zu verzichten, gesprochen habe. Ich und nur ich bin ihr Urheber, und du bist, wie es sich gehört, die Erste, mit der ich die Sache bespreche. Aber ich bitte dich, kein Geschrei! sondern eine ruhige Erwägung der Tatsachen und eine ruhige Beratung, was zu tun das Beste ist. Ich kenne dich auch genügend, um zu wissen, dass ich dich auch mit dem heutigen Brief, den ich langsam und ausführlich schreiben will, kaum überzeugen werde; wohl aber bin ich vollkommen sicher, dass du in etwa 2 Jahren überzeugt sein wirst, dass ich durchaus richtig gehandelt habe, und zwar in unserer beiden Interesse. — Noch eine kleine Vorbemerkung, bevor ich zur Sache komme: Du sprichst immer von deinem Geld u. als Gegensatz dazu von unserem Geld; ich tue das Gleiche: ich spreche von unserem Geld u. daneben von deinem Geld, aber ich habe nie den Ehrgeiz gehabt, von meinem Geld zu sprechen. Was ich habe oder erwerbe, gehört uns•); was du ausserdem hast, interessiert mich nicht, da dein Geld tot ist. Wohl aber glaube ich als dein Mann ein Anrecht darauf zu haben, an dich zu appellieren, wenn ich einmal in einem bestimmten Moment vorübergehend deine Hilfe brauche. Und damit bin ich jetzt bei der Sache.

Die neue Wohnung wird mich nicht „mit Haut und Haar verschlingen". Die letzten Zahlungen werde ich im März erledigen. Die einzige Schwierigkeit ist dadurch entstanden, dass ich für die alte Wohnung etwa 1000 £J weniger erzielt habe als ich in Rechnung gestellt hatte, und auf der anderen Seite ca. 1800 £J mehr in das Haus gesteckt habe als mein erster Anschlag war, weil wir viele Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen haben (u. davon bekomme ich einen kleineren Teil zurück, wenn in allernächster Zeit die beiden Mieter unten einziehen: Mauer, Garten, Leitungen, Trottoir etc.). Das heisst: ich habe 10% über meine erste Berechnung ausgegeben, u. ausserdem etwa 5% weniger von der Summe durch das Schlüsselgeld decken können. Ich finde, dass ich also sehr gut geschätzt habe. Das Geld, das ich mehr investiert habe, ist nicht verloren, sondern gut angelegt.

Ich weiss, was du in diesem Augenblick denkst: wir hätten das überhaupt nicht zu machen brauchen. Ich bin anderer Meinung.

Auch wenn wir in d. Jerus. Str. geblieben wären, hätte ich 1958 meine Praxis aufgegeben. Oder glaubst du, ich hätte es nicht tun sollen? Ich habe noch eine Aufgabe vor mir, die mir keiner abnehmen kann; Aerzte gibt es genug. Hätte ich warten sollen, bis die Praxis mich aufgibt? — Wir wären dann um etwa 12000 £J reicher. Davon gehen ca. 1500 £J für die lange aufgeschobene gründl. Reparatur der Wohnung ab.x) Weitere 1600 £J für meine Reise nach Europa u. 2 Mon. Aufenthalt (es hat keinen Sinn, wenn ich früher fahre als 15. Aug., denn du kannst nicht im Sept. zurückkommen); ferner ca. 200 £ Reisegelder f. uns beide in Europa; ferner ca. 300 £J, die dich i. 2 Mon. das Hotel-Leben mehr kostet als das jetzige (alle diese Zahlen sind genau, aber knapp gerechnet, wahrsch. macht es erhebl. mehr). Wenn wir im Okt. 59 wieder hier sind, sind wir nur noch um 8400 £J reicher als jetzt. Ohne Einkäufe!

Im J. 1961 musst du wieder f. wenigstens 4 Mon. fort, weil du es sehr nötig haben wirst. Das kostet, nur Reise, Eisenb. u. Aufenth. an einem Ort im billigen Holland für dich allein ca. 1500 £J. Wenn du aber wieder jammerst, dass du allein fahren sollst, und ich wieder für 2 M. fahre u. wir diese in Hotels u. mit Reisen verleben, noch 2000 £J mehr. Nach dieser Heimkehr haben wir (wenn du allein fährst) 6900 £J, im 2. Fall 4900 £J von „unserem" Geld übrig. Noch eine Reise 1963 — dann hat es praktisch ein Ende mit dem Reisen — und wir sitzen in der Jerusalem Str.

x) Ich war jetzt in d. Wohnung. Die Auerbachs haben ungeheure Summen hineingesteckt, ich schätze gegen 5000 £J, aber jetzt sieht es bildschön aus. Für das Geld hätten sie eine Wohng kaufen können.

•) Das beste Symbol dafür ist: du hast immer gemeinsames Conto mit mir; ich nie mit dir.

Gretchen, das ist für mich eine Aussicht zum Verzweifeln. Was <u>du</u> unter deinem Gesundheitszustand gelitten hast, weisst du nur zu gut; was <u>ich</u> darunter gelitten habe, weisst du vielleicht nicht ganz. Wie ich gegen Depressionen wegen der ausweglosen Situation kämpfen musste, wie es mir das Herz zerrissen hat, dir nicht besser helfen zu können.

Als wir dann zu dem Geld aus Deutschland kamen, habe ich den Entschluss gefasst, noch <u>einen</u> Versuch zu machen, um den Wagen unseres Schicksals auf ein besseres Gleis zu heben. Es wird gelingen, <u>wenn du willst. Hier ist frische Luft. Hier sind wir in herrlicher grüner Umgebung</u>. Hier sollst du „deinen Tisch und deinen Boom" haben, in <u>unserem</u> Garten. Ich werde meinen Beschluss bis zum Ende durchkämpfen.

Du sollst es versuchen. Aber zum Gelingen gehört immer ein guter Wille. Du musst wissen, was auf dem Spiel steht. <u>Wenn dieser Versuch misslingt, weil du nicht willst, so hast du dein Leben zerbrochen – und meines.</u> Ich bin eine gute Sprungfeder, aber wenn sie überlastet wird, ~~[illegible]~~ platzt sie.

Jetzt hängt plötzlich alles daran, ob ich komme. Wenn ich nicht komme, wirfst du alles hin. Wie ein kleines Kind: „Nein, meine Suppe ess' ich nicht!" Bis 1. August kannst du aushalten, bis 30. Sept. nicht. Auch nicht bis 1. Aug., du wirst <u>gleich</u> fahren! Keine Einkäufe!

Ich sage dir mit aller Deutlichkeit: Ich will dich <u>vor</u> dem Sommer und <u>im</u> Sommer nicht hier haben. <u>Weil ich die Folgen kenne.</u> Ich werde nichts dazu tun, dass du jetzt oder bald fährst. Willst du es auf deine Verantwortung tun, tue es. ~~[illegible]~~ Bitte nimm es. Einen neuen Pass (<u>wann läuft deiner ab?</u>) wird ~~[illegible]~~ dir das Isr.-Consulat ausstellen oder besorgen. Ein Billet ~~[illegible]~~ für ein Schiff ab Genua wird dir die Agentur Van Es u. Van Ommeren in Amsterdam sofort besorgen.

Aber du wirst mir das nicht antun. Ich weiss, mein Armes, dass es für dich eine schwere Enttäuschung ist. Du brauchst mir nicht zu sagen, dass du mich herbeisehnst, oder dass du mich liebst. <u>Meinst du, ich habe dich gern für 1¼ Jahr weggegeben?</u> Meinst du, ich fühle mich ohne dich wohl? Aber ich weiss, warum ich durchhalten muss.

Es kann keine Rede davon sein, dass ich das Geld d. Manuf. in das Haus stecken will. Ich brauche davon ca. 400 £J, weil ich ja jetzt nur die ~~[illegible]~~ herbekomme. Was willst du mit dem Geld machen? Es auch in den Sauertopf tun? Gib es lieber für nützliche Anschaffungen aus.

Nun die andere Seite der Sache. ~~[illegible]~~ Ich mache dir doch nicht nur Zukunftsmusik vor. <u>Ich arbeite.</u> In 3–4 Mon. wird mein erstes Buch fertig sein. Ich bin sicher, innerhalb eines Jahres einen Verleger zu finden. Bei „W. u. gel. L." war es ein Glücksfall; <u>heute</u> bin ich wer. Bis zum nächsten Jahr bekomme ich vom 1. Bd. der hebr. Ausgabe noch ca. 500 £J, vom 2. Bd., der dies Jahr herauskommt, ca. 1000 £J. Für 3 Mon. Reise haben wir daraus 1500 £J (ohne das neue Buch), von 3 Mon. Rente 900 £J, vom A. H. ca. 1200 £J, also ohne jede Beisteuer von dir bis Ende 1959 mindestens 3600 £J. – falls wir reisen wollten. Ich würde noch 1 J. warten und dann mit 5000 £J die „schöne Reise" machen. Ich mache mir gar kein Gewissen daraus, das ganze Geld zu verputzen. Denn <u>bis 1960</u> habe ich auch die „Tore zur Bibel" fertig, und ich bin dann immer „erst" 78. – Zwischen gestern und morgen habe ich Schwierigkeiten, deshalb will ich deine Hilfe. Willst du lieber, dass ich mich mit kleinen Sorgen plagen, die mich im Arbeiten stören? Ich kann mir ~~[illegible]~~ auch kommen lassen; aber warum das.

Noch immer habe ich die Vollmacht nicht, hoffentlich ist sie unterwegs. Auch die beiden Quittungen. Das Geld ist hierher angewiesen, und ich muss das dem Fiskus mitteilen, und gleichzeitig (was mir das Liebste wäre) die Erlaubnis erwirken, es für dich im Ausland zu verwenden (in diesem Fall bekommst du dann nur noch 200 hfl pro Monat durch mich).

Nimm einmal an, es wäre alles in Ordnung, und schick mir eine Liste der Einkäufe, die du machen würdest, mit ungefähren Preisen. – Und glaub endlich, dass ich kein hartes Herz habe, und dass ich für dich lebe und arbeite. Wen hast du ausser mir? Wen habe ich ausser dir?

In Liebe dein Kamerad
Eli

Rotters haben den Nes-Cafe bekommen, wussten aber nicht von wem. Jetzt wissen sie es und danken dir.
Auf Schreiben rechne bei ihm nicht, gestern Abend kam der Arme kurz vor 12 nach Haus!